

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 64 (1986)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Für Sie gelesen

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

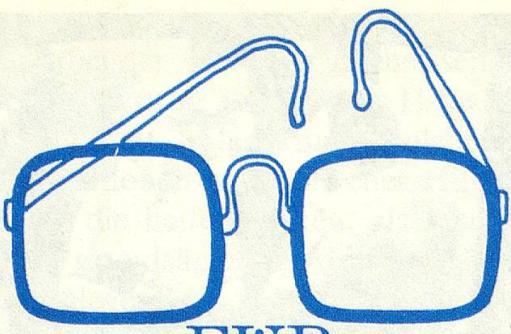
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

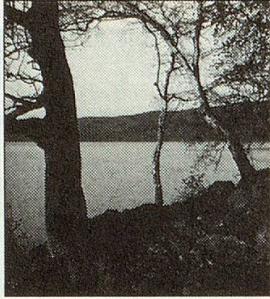


## FÜR SIE GELESEN

Christine Freund (Hrsg.)

### **Die ganze Schöpfung war Gesang**

(Kiebel Verlag, 93 S.,  
Fr. 14.80)



Die ganze Schöpfung  
war Gesang

Kiebel

Ein tröstliches Buch, denn selten schön ist der Zusammenklang von Wort und Bild. Wenn wir versuchen, das Alltägliche, dem wir auf den Fotos begegnen, in unserem Alltag wirklich zu sehen, dann werden wir auch die Worte, welche die Bilder begleiten, verstehen und nachempfinden. Und jeder Mensch kann den Gesang der Schöpfung hören, sei es in einem Baum, einem sommerlich grünen oder herbstlich bunten Blatt, einer Wiese oder einem Stück Himmel. Für den, der sieht, ist die Schöpfung gross und gewaltig, selbst im kleinsten. Ein Buch, das hilft, sehen zu lernen und leise Klänge zu vernehmen.

es

Horst Wolfram Geissler

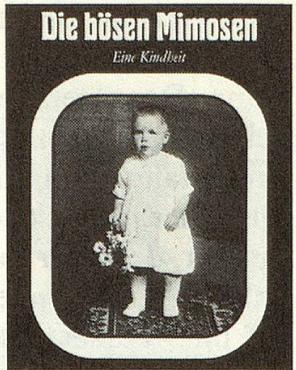
### **Begegnung in Venedig**

(Verlag Hans Richarz, 77 S., Fr. 12.80,  
Grossdruck)

Casanova, dem Frauenbetörer, gelingt die Flucht aus dem Gefängnis. Während des turbulenten venezianischen Karnevals findet er Zuflucht bei einer jungen, schönen Witwe. Sie verlieben sich (natürlich!) ineinander – aber Casanova wird von der Polizei verfolgt und muss fliehen. Mit leichter Hand ist die bittersüsse Liebesgeschichte hingeschrieben. Leicht, doch nie leichtfertig, denn der Autor weiss um die Flüchtigkeit des Augenblicks und um die Irrungen und Wirrungen des menschlichen Herzens.

es

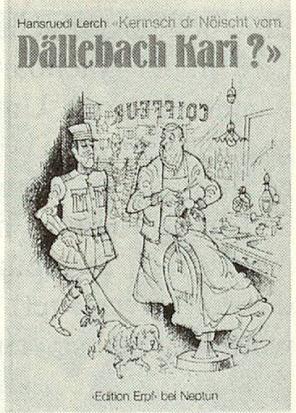
Barbara Egli  
**Die bösen Mimosen**  
(GS-Verlag, 122 S.,  
Fr. 14.80)



Ihre ersten Gedichte schrieb die 1918 geborene Barbara Egli in der heimatlichen Zürcher Oberländer Mundart. Im vergangenen Jahr erst erschienen kurze, prägnant formulierte Erzählungen in der Schriftsprache, und nun legt die Autorin die Geschichte ihrer Kindheit vor. So wie Mimosen keine Berührung ertragen, schafft sich die Autorin den nötigen Abstand zu sich selber: In dem Kind Paula Kündig durchlebt sie die Ängste und Zwänge der Kindheit, ertastet den Weg in die Freiheit und ins eigene Leben. Man spürt, dass Barbara Egli auch malt, denn sie skizziert sich und ihre Umwelt in harten, scharfen Linien, die zu ganz genauem Betrachten zwingen. Die Geschichte dieser Kindheit fordert zur Auseinandersetzung mit sich selber heraus.

es

Hansruedi Lerch  
**Kennsch dr Nöischt  
vom Dällebach Kari?**  
(Edition Erpf, 64 S.,  
Fr. 14.80)



Edition Erpf bei Neptun

Den Nicht-Bernern wurde der Dällebach Kari erst durch den Film von Kurt Früh zu einem Begriff. Der Berner Coiffeur, wegen seiner Hasenscharte verspottet und belächelt, wehrte sich mit Witz und trafen Sprüchen gegen das mitleidlose Gehaben seiner Mitmenschen. Er machte lachen, um seinen Schmerz nicht zu zeigen. Er wurde nicht alt, der Dällebach Kari, mit vierundfünfzig starb er. Welche menschliche Grösse in dem einfachen, als Original abgestempelten Mann schlummerte, zeigte sich in seinen Anordnungen zu seinem Begräbnis: Ernst nur für Predigt und Urnenversenkung, sonst aber Frohsinn und Heiterkeit. Wir dürfen über die Sprüche des Dällebach Kari lachen, er würde sich freuen.

es

Gabriela Vetter

## Krebs – Krankheit der Seele?

(Fachverlag AG Zürich, 136 S., Fr. 20.—)

Die Angst vor Krebs ist weitverbreitet, Krebs ist gefürchtet wie einst die Pest. Der Pestkranke wurde gemieden, dem Krebskranken weicht man aus. Gabriela Vetter, die sich nach dem Studium von Psychologie und Psychopathologie intensiv mit der Krebsforschung auseinandergesetzt hat, ist zur Überzeugung gelangt, dass Krebs vor allem eine Krankheit der Seele ist. Sie hat in Gesprächen mit vielen Krebskranken festgestellt, dass Krebs mit Lebensangst in engem Zusammenhang steht. Ein Mensch, der Schmerz und Kummer ständig verdrängt, nicht wagt, sich auszuleben, neigt entschieden eher zu Krebs als jener, der sich mit den Schicksalsschlägen bewusst auseinandersetzt und einen Neubeginn wagt. Das Buch bietet auch Krebskranken und ihren Betreuern echte Hilfe an, ist für jedermann verständlich geschrieben und mildert die Angst vor der weitverbreiteten Krankheit.

## Bestellcoupon

ZL 486

Einsenden an: «Zeitlupe», Postfach, 8027 Zürich

- Ex. Christine Freund  
Die ganze Schöpfung war Gesang Fr. 14.80
- Ex. Horst Wolfram Geissler  
Begegnung in Venedig Fr. 12.80
- Ex. Barbara Egli  
Die bösen Mimosen Fr. 14.80
- Ex. Hansruedi Lerch  
Kennsch dr Nöischt vom Dällebach Kari? Fr. 14.80
- Ex. Gabriela Vetter  
Krebs – Krankheit der Seele? Fr. 20.—
- Ex. Maximilian Zürcher  
Und jetzt gehört mir alle Zeit Fr. 23.—

(Keine Ansichtssendungen, bitte weder Bargeld noch Briefmarken senden)

Frau / Frl. / Herrn \_\_\_\_\_

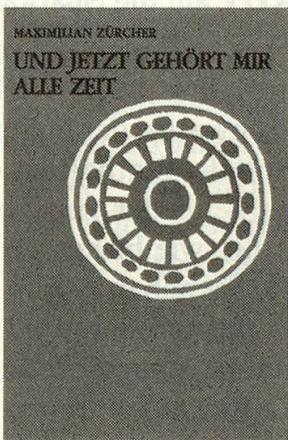
Vorname \_\_\_\_\_

Strasse / Nr. \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Die Auslieferung erfolgt mit Rechnung durch  
**Impressum Buchservice Dietikon**

Maximilian Zürcher  
**Und jetzt gehört  
mir alle Zeit**  
(NZN Verlag, 128 S.,  
Fr. 23.—)



Offenbar aus eigener Erfahrung und Beobachtung schöpfend, stellt der Verfasser Episoden aus dem Leben älterer Menschen dar. Dabei geht es ihm um die Bewältigung der Einsamkeit und der Mutlosigkeit durch einen ungewöhnlichen Entschluss, um das Ausbrechen vor bevormundenden Kindern oder vor bösen Zungen. Sein grosses Anliegen – sich nicht unterkriegen zu lassen – dringt auch in schwierigen Situationen durch. Ältere Leser fordert er zur Selbständigkeit heraus. Jüngeren zeigt er Situationen aus dem Alltag, die zum Nachdenken über das eigene Verhalten anregen.

Der 73jährige Autor – ein ehemaliger Kaufmann – fand über erfolgreiche Theaterstücke in Zuger Mundart zum Schreiben. Dies ist den sieben Erzählungen anzuspüren; sie sind geschickt und spannend aufgebaut.

Rk.

Cécile Schenk

## Gut essen – schlank werden – schlank bleiben

(Glendyn Verlag AG, 112 S., Fr. 18.—)

Wenn der Tagesrhythmus gemächerlicher wird und die Bewegungen langsamer, bilden sich nicht selten unerwünschte Fettansätze. Was geht denn eigentlich vor, wenn sich Körperzellen in Fettzellen verwandeln, die den Zeiger der Waage sprunghaft nach oben schnellen lassen? Dr. Cécile Schenk erklärt die Vorgänge für jedermann verständlich, befasst sich mit den Problemen der falschen Ernährung, der ungesunden (und meist nutzlosen) Hungerkuren und drastischen Diäten.

Wer lernen möchte, bewusst zu kochen und zu essen, kann die nach den neuesten Ernährungsmethoden aufgebauten Rezepte ausprobieren. Schlank und gesund heisst dann garantiert das Resultat.

Das Buch ist erhältlich (gegen Rechnung und Porto) beim «Konsumentinnenforum der deutschen Schweiz», Postfach, 8024 Zürich, oder Tel. 01/252 39 14.